

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **63 (1992)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

«In unserer Gesellschaft nehmen Gesundheit, jugendliche Schönheit und Leistungsstärke einen hohen Stellenwert ein. Sie umreissen eine Idealnorm, deren Merkmale anzustreben sind. Menschen, die zum vornherein diese Kriterien nicht erfüllen, also alt, krank, leistungsschwach oder hässlich sind, werden an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Bei behinderten Menschen verschärft sich die Sachlage noch, da in ihrem Leben oft das Potential der anzustrebenden Merkmale ganz oder teilweise fehlt – im Gegensatz zu alten, kranken und leistungsschwachen Menschen, die möglicherweise in einer anderen Lebensphase alle positiven Merkmale besaßen... Behinderte Menschen haben also insgesamt in unserer Gesellschaft eine schwierige Stellung, weil sie den utilitaristischen Idealvorstellungen nicht entsprechen können und deshalb Ausmerzungstendenzen ausgesetzt sind. Ihr Lebenswert und auch ihr Lebensrecht werden dadurch in Frage gestellt.»

So zu lesen im Aufsatz «Genetische Beratung von Eltern mit ‚positivem‘ Befund nach pränataler Diagnostik» (Ethik, Genetik, Behinderung – Kritische Beiträge aus der Schweiz, Edition SZH). Ethik, Genetik, Gen-Ethik und Behinderung bildet denn auch in diesem Heft das herausragende Schwerpunktthema. Dass wir uns dabei mit dem australischen Ethiker und Philosophen Singer befassen müssen, gehört leider zu den unumgänglichen Vorgaben.

An einer Fachtagung der Schule für Heil- und Sonderpädagogik im St. Josefsheim, Bremgarten, setzten sich anfangs September 200 Heil- und SonderpädagogInnen mit der Frage auseinander «Behinderung – verhintertes Menschenbild?»

«Eine richtige Singer-Schlacht», wie Matthias Kreher bereits am ersten Abend erschüttert feststellte.

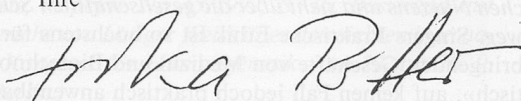
Die Thematik liess ihn auch nach der Tagung nicht mehr los: Er las Bücher, überarbeitete Studien, schrieb Briefe, telefonierte – und lieferte rechtzeitig auf der Redaktion eine bemerkenswerte Arbeit ab. So finden Sie, liebe Leserinnen und Leser, auf den folgenden Seiten eine ganze Reihe von Beiträgen und Hinweisen zur Gen-Ethik – und, wir sind noch nicht ausgepowert, weiteres wird folgen.

Auch in Bremgarten stand nach zwei Tagen fest:

Eine Fortsetzung der Diskussion ist dringend notwendig. Eine nächste Tagung wird – muss stattfinden. «Gerade die Heil- und Sonderpädagogik darf vor den Entwicklungen der modernen Medizin und der Gentechnologie nicht die Augen verschliessen. Sie muss dazu Stellung nehmen und die Konsequenzen, die sich für ihren Berufsstand und die Behinderten ergeben, genauer erforschen.»

«Der Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer» betitelt Hans Furrer seinen Beitrag zur Gentechnologie und pränatalen Diagnostik in der Reihe «Aspekte» der SZH. Nur rechtzeitiges Aufwachen kann uns vor solch ungeheuerlichen Träumen bewahren.

Ihre



### Hightech, Gene, Behinderung, Singer und Ethik

Fachtagung in Bremgarten	682
Prolog und Nekrolog	689
Vom normlosen Gewissen und gewissenlosen Normen: Das Dilemma der «Euthanasie»	692

### Begleitung von Alterspatienten im Spannungsfeld von Machbarkeit und Wünschbarkeit

699

### «Jung trifft alt»

Heimbewohnerinnen und -bewohner besuchen eine Schulklasse	703
---	-----

### Der Weg ist das Ziel

Gedanken zur SIG-Tagung: Gewalt und Gegengewalt im Umgang mit geistigbehinderten Menschen	711
--	-----

### Erzieherin 2000

Referat von Dr. U. Geschwind anlässlich der FICE-Tagung in Luxemburg	713
--	-----

### Der Machbarkeitswahn der Erzieher

718

### Johann Amos Comenius als Pansoph

5. Teil	720
---------	-----

### Bauen und Sanieren

Impulsprogramme des Bundesamtes für Konjunkturfragen	726
--	-----

### Bouquet garni

729

### Meldungen und Berichte aus Kantonen und Regionen

733